

Förderung der Raum-Lage-Wahrnehmung

Wie lernen Kinder?

„Hirngerecht sind Bildungsangebote für Kinder immer dann, ...

- ... wenn sie Sinn machen, dh bedeutsam und wichtig für das Kind sind.
- ... wenn sie als eigene Erfahrung am ganzen Körper, mit allen Sinnen und unter emotionaler Beteiligung erfahren werden.
- ... wenn so gewonnene Einsichten, Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten sich im praktischen Lebensvollzug als nützlich und vorteilhaft dh. praktisch anwendbar erweisen.“ (vgl. Gerald Hüther)

Es geht um

- Partizipation: Um eine inklusive Teilhabe, das heißt die Möglichkeit zu haben, aktiv mitzugestalten, was im Alltag passiert. Der Raum ist als partizipatives Medium zu verstehen, der den Kindern die Möglichkeit zur Teilhabe schaffen muss.
- Eine vorbereitete Umgebung: Die Umgebung des Kindes im Kindergarten ist so gestaltet, dass das Kind sich selbstständig zurechtfinden kann. Alle Dinge, die das Kind zum Arbeiten braucht, sind gut sichtbar und seiner Größe und seinen Bedürfnissen entsprechend untergebracht. Es gilt Signale zu deuten und Impulse zu setzen.
- Kreativität als Treibstoff des Lernens zu begreifen: Kreativ sein zu dürfen, heißt, Lösungen zu finden. Wenn Kinder etwas herausfinden wollen, werden sie Thesen darüber formulieren und werden diese mit viel Spaß und Ehrgeiz überprüfen. Sich anzustrengen und Herausforderungen anzunehmen braucht Mut und Durchhaltevermögen.
- Intrinsische Motivation: Alle Menschen kommen wissbegierig auf die Welt und es gilt, die intrinsische Motivation (innere, aus sich selbst entstehende Motivation) zu fördern, da diese einen enormen Einfluss auf die individuelle Entwicklung jedes Einzelnen hat.

Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis

Voraussetzungen

Partizipation, vorbereitete Umgebung, Kreativität, intrinsische Motivation (siehe oben)

Beispiel 1: Gemeinsames Bauen

- Material: Erbsen, Zahnstocher und Spiegel
- Ablauf:
intervenieren

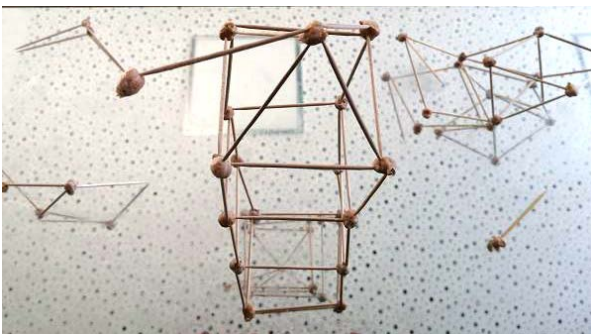


Fotos: Renate Deutsch-Krismer

beobachten



Spiegelungen – Wie sieht der Körper auf einem Spiegel aus?

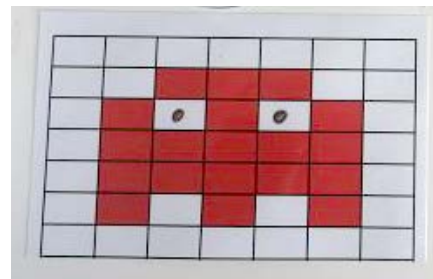


Kommunikation (Im Dialog mit Kindern):

- Erwachsene geben die Rolle als Wissender auf und wollen etwas Neues erfahren
- Erwachsene haben Interesse an der Denkweise der Kinder
- Erwachsene fragen mehr als sie antworten (Gegenfrage)
- Erwachsene sind zum Perspektivenwechsel bereit
- Erwachsene respektieren die Meinung der Kinder

Beispiel 2: Pixel – einfaches Codieren

- **Material:** Leere Raster, fertige Code-Bilder (Vorlagen), in Gläsern sortierte verschiedenfarbige Rechtecke
- **Erklärung:** Ein Computer setzt Bildinformationen in Daten um. Man unterteilt ein Bild in Raster, den sogenannten Pixeln. Wenn die Pixel klein genug sind, wird die kästchenartige Struktur nicht mehr wahrgenommen, die Bildpunkte verschmelzen zu einem Bild.



Bildungsziele

- Lösungsorientiertes Denken anregen
- Förderung der Raum-Lage Wahrnehmung
- mathematisches und geometrisches Grundwissen erwerben

Fotos: Renate Deutsch-Krismer